



Mit Präventionsmaßnahmen wird in Indien gegen die Ausbreitung des Corona-Virus gekämpft.



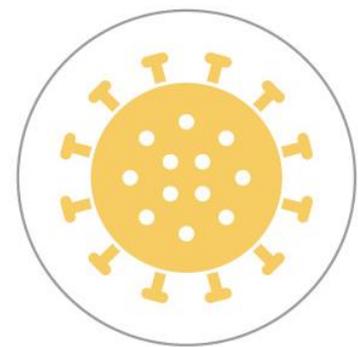
Eine weltweite Katastrophe

Der neuartige Corona-Virus Sars-CoV-2 breitet sich weltweit immer stärker aus. Mittlerweile sind mehrere tausend Menschen an dem Virus gestorben. Immer mehr Länder versuchen, die Ausbreitung zu verlangsamen. Allgemeine Einreiseverbote und Vorsichtsmaßnahmen wirken sich aber auf die Arbeit der Diakonie Katastrophenhilfe aus, auch weil Helfer nicht vor Ort kommen. Die gesamte Entwicklung bereitet uns aus humanitärer Sicht große Sorgen, denn gerade in den ärmsten Ländern und Krisengebieten haben die Menschen kaum Mittel, um ausreichende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die Gefahr einer ungehemmten Ausbreitung ist in armen Ländern besonders groß. Wir sind deshalb im engen Austausch mit unseren Partnerorganisationen und stehen für Hilfe bereit. Dafür wurde ein weltweiter Hilfsfonds eingerichtet. Unsere Partner verstärken die Hilfsangebote und tun ihr Bestes. Ohne internationale Unterstützung wird aus der Corona-Pandemie eine weltweite soziale Katastrophe mit unvorhersehbarem Ausgang.

Beispielsweise sind Menschen in Flüchtlingscamps großen Risiken ausgesetzt, da die hygienischen Bedingungen ohnehin schon schlecht sind und die medizinische Versorgung unzureichend ist.

Die Pandemie bedroht besonders Afrika: Dort haben die meisten Staaten ein schwaches Gesundheitssystem, zu wenig Laborkapazitäten und zu wenig Gesundheitspersonal. Bei mangelhaftem Zugang zu Wasser ist es unmöglich, sich regelmäßig die Hände zu waschen. Menschen in Armut sind außerdem oft mangelernährt, geschwächt und daher besonders anfällig für Krankheiten.



Hunderttausende Menschen
sind weltweit mit dem Corona-Virus infiziert

Zehntausende Menschen
sind weltweit bereits an der Krankheit gestorben

So helfen wir

++ HAITI ++ Regelmäßiges Händewaschen ist in Haiti leichter gesagt als getan, denn die Wasserversorgung ist vor allem in abgelegenen Gemeinden katastrophal. Gemeinsam mit der Partnerorganisation GADEL stattet die Diakonie Katastrophenhilfe in der Gemeinde Baudin Häuser mit Wassertanks aus, die je 1.500 Liter fassen.

++ KOLUMBIEN ++ Unsere Partnerorganisation Tierra de Paz musste die Kindertageszentren in Cali schließen. Um die Kinder weiter mit Essen zu versorgen werden jetzt Lebensmittel-Pakete verteilt. Ein Paket reicht für 15 Tage, pro Tag sind 1.500 Kalorien pro Kind berechnet. Zur Sicherheit holen die Eltern die Pakete zu verschiedenen Zeiten ab.

++ INDONESIEN ++ Wir führen Aufklärungstraining durch, statten Kirchen mit Desinfektionsmaterialien aus und unterstützen die Beschaffung eines Beatmungsgerätes für ein Krankenhaus unserer Partnerorganisation. So konnte der Partner Yakkum Emergency Unit (YEU) erste Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus umsetzen.

++ DR KONGO ++ Im Nord-Kivu weisen die Partnerorganisationen RACJ und Groupe Milima in Spots für Radio und TV, mit Plakaten und über soziale Medien auf Hygienepraktiken hin. Drei Gesundheitsstationen wurden mit Schutzkleidung, Desinfektionsmittel und anderen Dingen ausgestattet. Auch im Süd-Kivu finden Maßnahmen statt.

Die Diakonie Katastrophenhilfe arbeitet weltweit an weiteren raschen Hilfsmaßnahmen, etwa in Indien, Bangladesch, Pakistan, Guatemala.



„Gerade jetzt müssen wir an die Menschen in der Welt denken, die schon vor dem Ausbruch von Corona in großer Not waren.“

Martin Keßler, Direktor der Diakonie Katastrophenhilfe



Händewaschen schützt vor Infektionen.

Wassertanks

in Haiti, um sich die Hände waschen zu können

Essens-Pakete

in Kolumbien, um Kindern eine Mahlzeit zu sichern

Medizinisches Material

in Indonesien und in der DR Kongo, um sichere Hilfe leisten zu können

So helfen Sie ++ Kostenbeispiele Ihrer Hilfe

- + 50 Euro für ein großes Hygiene-Paket**
in Guatemala reicht zum Schutz von 25 Personen vor dem Corona-Virus.
- + 500 Euro für ein einen Wassertank**
mit 1.500 Liter Trinkwasser in Haiti pro Familie in der Gemeinde Baudin.
- + 1.100 Euro für medizinische Artikel**
reichen für 10 Mitarbeitende in den Gesundheitsstationen der DR Kongo.
(Schutzanzüge, Mund- und Gesichtsschutz sowie Desinfektionsmittel)

Gerade jetzt brauchen wir dringend zusätzliche finanzielle Mittel, um unsere Hilfe anzupassen und auszubauen: Mit Ihrer Spende helfen Sie uns dabei!

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank

oder online unter
www.diakonie-katastrophenhilfe.de